

Medienspiegel Revue de presse Specchio della stampa



IGSU
IG saubere
Umwelt
www.igsu.ch

10 / 2010

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen und Durchblättern.

Nous vous souhaitons bien du plaisir à compulser at à lire ce dossier.

Vi auguriamo una piacevole lettura sfogliando queste pagine.

Inhalt Table des Matières Sommarrio

- **Umwelt-Botschafter auf Sensibilisierungstour in verschiedenen Städten / Les ambassadeurs de la lutte contre les déchets sauvages en route**
- **Comic-Contest**

IGSU

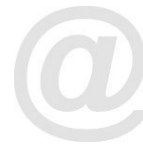
Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt und für mehr Lebensqualität.

Communauté d'intérêts pour un monde propre et une meilleure qualité de vie.

Gruppo d'interesse per un ambiente pulito e una migliore qualità di vita.

www.igsu.ch





Anti-Littering-Botschafter auf Sensibilisierungstour

Aktualisiert vor 17 Minuten Artikel als E-Mail versenden

Empfänger (E-Mail)*

Absender (E-mail)*

Schliessen

Ihre E-Mail wurde abgeschickt.

Schliessen

Von Mitte August bis Mitte September sind die Anti-Littering-Botschafter in der Stadt Bern unterwegs. Diese wollen Passanten im Rahmen der Aktion «Subers Bärn – zäme geits!» für eine saubere Umwelt sensibilisieren.

Aktionen von «Subers Bärn – zäme geits!»

Ganzes Jahr:

Zusatzreinigung der Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, Massnahmen gegen Wildplakatierung

März - Oktober:

Abendreinigung Innenstadt, diverse Putzaktionen in Wäldern und Quartieren, Aktion «Seitenblick».

April - September:

Aktion «Abfalleimer» an stark frequentierten Orten (Plätze, Parkanlagen)

April - Oktober:

Plakataktionen zu den Themen «Abfalleimer», «Abfallbussen» und «Fussball-WM», Inserate in Gratiszeitungen, eBoard im Bahnhof Bern, Hängekartons in Fahrzeugen von Bernmobil.

Mai - Oktober:

Schwerpunkt Repression in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei.

August - September:

Abfallbotschafter in Zusammenarbeit mit der Interessensgemeinschaft Saubere Umwelt Schweiz IGSU

September:

Verleihung Anerkennungspreis «Goldener Besen».

Zwischen dem 16. August und 12. September sind die Anti-Littering-Botschafter der Interessensgemeinschaft Saubere Umwelt IGSU mit ihren Recyclingmobilen in stark frequentierten Strassen, Parks und Plätzen unterwegs. Punktuell wird das Team mit Praktikanten verstärkt, wie die Stadt Bern mitteilt. So seien zeitweise bis zu zwölf Botschafter unterwegs. Der Einsatz der IGSU-Botschafter erfolgt im Rahmen der Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!».

Interessengemeinschaft Saubere Umwelt IGSU

Datum: 16.08.2010

BERNER ZEITUNG **BZ**



bernerzeitung.ch

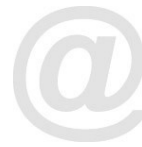
Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 31 11
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM (Quelle: netmetrix): 189'000

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

Die Interessengemeinschaft Saubere Umwelt IGSU will die Eigenverantwortung der Bevölkerung im Umgang mit Abfall stärken. Zu ihr gehören die IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling, PET-Recycling Schweiz, die VetroSwiss, Migros und Coop sowie die Schweizer Presse, McDonalds und TetraPak.
(mau/pd)

Erstellt: 16.08.2010, 11:46 Uhr



Online - Ausgabe

«Der Bund»
3001 Bern
031/ 385 11 11
www.ebund.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM (Quelle: netmetrix): 83'000

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

Anti-Littering-Botschafter auf Sensibilisierungstour

Aktualisiert vor 14 Minuten

Diesen Artikel auf Ihrem Facebook Profil.

Diesen Artikel twittern.

Diesen Artikel per E-Mail versenden.

Drucken

Artikel als E-Mail versenden

Empfänger (E-Mail)*

Absender (E-mail)*

Schliessen

Von Mitte August bis Mitte September sind die Anti-Littering-Botschafter in der Stadt Bern unterwegs. Diese wollen Passanten im Rahmen der Aktion «Subers Bärn – zäme geits!» für eine saubere Umwelt sensibilisieren.

Zwischen dem 16. August und 12. September sind die Anti-Littering-Botschafter der Interessengemeinschaft Saubere Umwelt IGSU mit ihren Recyclingmobilen in stark frequentierten Strassen, Parks und Plätzen unterwegs. Punktuell wird das Team mit Praktikanten verstärkt, wie die Stadt Bern mitteilt. So seien zeitweise bis zu zwölf Botschafter unterwegs. Der Einsatz der IGSU-Botschafter erfolgt im Rahmen der Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!».

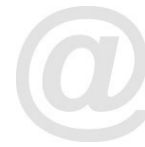
Interessengemeinschaft Saubere Umwelt IGSU

Die Interessengemeinschaft Saubere Umwelt IGSU will die Eigenverantwortung der Bevölkerung im Umgang mit Abfall stärken. Zu ihr gehören die IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling, PET-Recycling Schweiz, die VetroSwiss, Migros und Coop sowie die Schweizer Presse, McDonalds und TetraPak.

(mau/pd)

Erstellt: 16.08.2010, 12:09 Uhr

Datum: 16.08.2010



google.ch

Google Switzerland GmbH
8002 Zürich
044/ 668 18 00
www.google.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

Anti-Littering-Botschafter auf Sensibilisierungstour

-

Der Bund Vor 43 Minuten

Von Mitte August bis Mitte September sind die Anti-Littering-Botschafter in der Stadt Bern unterwegs. Diese wollen Passanten im Rahmen der Aktion «Subers Bärn – zäme geits!» für eine saubere Umwelt sensibilisieren. März - Oktober:Abendreinigung

...

Bern: Anti-Littering-Botschafter auf Sensibilisierungstour
Schweizmagazin.ch
Alle 3 Artikel »
Per E-Mail senden

Datum: 26.08.2010

BümplizWoche

Lokalzeitung Bern-West



BümplizWoche
3018 Bern
031/ 991 44 33
www.espacemedia.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'137
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 3
Fläche: 2'885 mm²

«Anti-Littering Botschafter»

Nach ihrem erstmaligen Einsatz im Sommer 2009 besuchen die Anti-Littering-Botschafter der Interessengemeinschaft Saubere Umwelt (IGSU) die Stadt bis zum 12. September erneut. Die Botschafter sind mit ihren Recyclingmobilen in stark frequentierten Strassen, Parks und Plätzen unterwegs und versuchen, Passantinnen und Passanten für eine saubere Umwelt zu sensibilisieren. (www.igsu.ch) *mg*



«Das Littering-Problem ist in Affoltern nicht grösser als anderswo»

Im Rahmen ihrer Anti-Littering-Kampagne sucht die Gemeinde Affoltern Raumpaten

Seit 111 Tagen und noch bis Herbst 2011 läuft in Affoltern die Pilot-Phase der Anti-Littering-Kampagne. Mit «Abfallhaien» wurde bereits der wilden Entsorgung Gegensteuer gegeben. Weitere Massnahmen sind in Planung.

VON THOMAS STÖCKLI

Allgegenwärtig scheinen sie mittlerweile in Affoltern, die «Abfallhaie». Nicht nur ästhetisch, sondern auch funktional überzeugen sie mit ihrem grossen Fassungsvermögen, während die Öffnung so klein ist, dass Hausmüll-Säcke nicht hineinpassen. «Was die Abfall-Beseitigung anbelangt haben wir schon grosse Fortschritte erreicht», so Matthias Kehrl, Leiter der Affoltermer Sicherheitsabteilung. Dazu beigetragen hat auch der intensivierte Reinigungs-Turnus. Schliesslich ist die Littering-Hemmschwelle in sauberer Umgebung ungleich höher.

Um die Entwicklung langfristig mess- und vergleichbar zu machen, plant Affoltern nun einen Sauberkeits-Index. Weiter sollen künftig bei grösseren Anlässen die Veranstalter in die Pflicht genommen werden. Denkbar wäre beispielsweise ein obligatorisches Pfand-System für Getränkebecher. «Abfall entsteht in jedem Fall», betont Matthias Kehrl, es gehe nun darum, diesen Abfall zu kanalisieren.

Nach der Pilot-Phase Evaluation im grossen Stil

Zumindest angedacht wurden bisher

die Optionen, die Jugendarbeit und Schulen in künftige Projekte zu involvieren und allenfalls bei der Sozialhilfe für Arbeits-Einsätze anzuklopfen. «In der Pilotphase geht es zunächst darum, Massnahmen aufzugleisen», erklärt Josef Hilber, Leiter der Gesundheitsabteilung in Affoltern. Danach sei eine Evaluation in grösserem Stil angesagt: Was will man weiter verfolgen und was lässt man fallen?

Gestartet wurde die Anti-Littering-Kampagne Anfang Mai mit einem grossen «Abfallgipfel». Nächstes Jahr ist – begleitet von einer zweiten Inse- rate-Kampagne – ein weiterer Aktionstag geplant, allerdings in kleinerem Rahmen. Dann werden im Dorf auch wieder Botschafter der IG Saubere Umwelt (IGSU) über den Umgang mit Abfall und recycelbaren Wertstoffen aufklären. Ab 2012 soll es dann jährlich auf ein Schwerpunkt-Thema fokussiert werden, beispielsweise Take-Away, sowie Abfall-Bewusstsein bei Migranten oder Schülern.

«Bussen sind das letzte Mittel»

Erstellt wird zwar auch ein Bussen-Katalog, aber bei der Gemeinde weiss man: Nur mit Bussen lässt sich das Littering-Problem nicht lösen. Erst soll der Bevölkerung deshalb eine funktionierende Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden. «Bussen sind das letzte Mittel», betont Matthias Kehrl. Bereits jetzt läuft die Suche nach so genannten Raumpaten. «Wir haben Vereine, Schulen und Parteien angeschrieben, leider ist der Rücklauf sehr klein», sagt Kehrl. Die Aufgabe eines

Raumpaten sei nicht primär das «Fötzeln», sondern regelmässig ein Auge auf das ihm anvertraute Areal zu werfen, falls es nötig ist, den Gemeindeordnungsdiens zu informieren und allenfalls selber mal etwas in den Müll zu werfen. «Illnau-Effretikon arbeitet seit vier Jahren erfolgreich mit Raumpaten», weiss Josef Hilber.

Bekannte Littering-Zonen sind in Affoltern Bushaltestellen und Bahnhöfe, Feuerstellen und Sportplätze, Schulwege und Unterführungen, Einkaufszentren und Fast-Food-Stände. Das Problem Littering sei im Bezirkshauptort nicht grösser als andernorts, betont Kehrl, und Hilber fügt an: «Littering ist allgegenwärtig.»



Nicht überall, nur wo sie notwendig sind: «Abfallhaie». (Bild Thomas Stöckli)



Gossauer Pfadfinder als «Saubermänner» unterwegs

Seit kurzem hängen in Gossau Transparente mit dem Slogan «Wir entwickeln uns schrittweise». Plaziert wurden sie von Pfadfindern der Abteilung St. Georg.

Im Rahmen der städtischen Anti-Littering-Kampagne säuberten zwei Equipen der 15- bis 18-Jährigen Plätze. An verschiedenen Stellen wurden dabei die Abfallbehälter bildhaft ins Zentrum gerückt, indem ihr Einzugsbereich mit weissen Kreisen markiert wurde. Als Zeichen für ihren Einsatz

haben die Pfadfinder Transparente mit den Slogans «Es liegt noch einiges vor uns» und «Wir entwickeln uns schrittweise» hinterlassen. Diese weisen in Kombination mit einer Darstellung der menschlichen Evolution darauf hin, welche Entwicklung der Mensch über Jahrtausende gemacht hat. Aber eben auch, dass sein Verhalten in Sachen Abfall noch entwicklungsfähig ist. Im September übernehmen die Pfadfinder die Papiersammlung. (pd)



Bild: pd

Für Abfallproblem sensibilisieren: Pfadfinder beim Bahnhof Gossau.



Mit kundiger Begleitung sammelten gestern Primarschüler in der Gemeinde Schübelbach Weggeworfenes ein, ...

Primarschüler putzten Fehler aus

Wer einen Zigarettenstummel, eine Pet-Flasche und andere Abfälle achtlos wegwirft oder bewusst falsch entsorgt, macht einen Fehler. Das wissen 5.- und 6.-Klässler nicht erst seit gestern, doch seit gestern wissen es rund 200 noch besser.

Von Martin Risch

Siebnen. – Mit orangen Warnwesten auffällig gekleidet waren gestern Morgen die 5.- und 6.-Klässler der Primarschulen Siebnen, Schübelbach und Buttikon dabei, Abfall einzusammeln. Das Ganze war keine «Strafaktion», sondern Unterricht. Bis gegen 10 Uhr kam eine nicht geringe Menge an Pet-Flaschen, Dosen, Aluminium und vor allem Zigarettenstummeln zusammen. Die Schülerinnen und Schüler trenn-

ten den Abfall fein säuberlich und waren dadurch sicht- und spürbar mit dem Thema Littering konfrontiert.

Die Aktion organisiert hatte das Gemeindeamt für Umweltschutz Schübelbach in Zusammenarbeit mit der Primarschule, dem Zweckverband Abfallentsorgung March (ZAM) und der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU). Berthil van Brussel, der Umweltschutzbeauftragte der Gemeinde Schübelbach: «Immer mehr Abfälle landen achtlos weggeworfen oder illegal entsorgt auf Strassen, öffentlichen Plätzen oder in der Natur.» Das sei nicht nur ärgerlich und schädlich für die Umwelt, sondern bringe auch unnötige Kosten für die Allgemeinheit. «Gemäss Schätzung kostet das Einsammeln und Entsorgen von gelitterten Abfällen in der Schweiz jährlich 50 bis 120 Millionen.

Franken», erklärte van Brussel.

Möglichst viel wiederverwerten

Mit der Abfall-Aktion sollten den Schülerinnen und Schülern die negativen Folgen des Litterings aufgezeigt werden. Sechs IGSU-Botschafter gaben zudem nützliche Tipps, erklärten und motivierten zum korrekten Entsorgen von Abfällen. Dass sich der meiste Müll dabei wiederverwerten lässt, davon konnten sich die Primarschüler am Nachmittag bei der zentralen Sammelstelle des ZAM selber ein Bild machen.

Eine solche Aktion ist bei Jugendlichen sicherlich richtig platziert (was Hänchen nicht lernt, ...), denn der Umweltschutzbeauftragte van Brussel hält fest: «Schuld an der Verschmutzung trägt nicht allein die jüngere Generation.» Abfall-Fehler

March-Anzeiger



March-Anzeiger
8853 Lachen
055/ 451 08 88
www.marchanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'574
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 2
Fläche: 43'033 mm²

machten Leute jedwelcher Alterskategorie. Das zeige allein schon die Tatsache, dass schweizweit die Zigarettenkippen mengenmässig den Hauptteil am Littering darstelle – was sich

auch am gestrigen Aktionstag bestätigte. Zusammengefasst: Es ist keiner zu alt, Fehler zu machen, aber auch nicht zu jung, um daraus Lehren zu ziehen. – Unbelehrbaren droht im

Ubrigen auch im Kanton Schwyz seit geraumer Zeit eine Busse, wenn sie beim Wegwerfen von Abfall behördlich erlappt werden.



... und der Abfall wurde anschliessend fachgerecht entsorgt.

Bilder zvg



Obersee

Zürichsee-Press AG
8640 Rapperswil
055/ 220 42 42
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 12'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 8
Fläche: 35'439 mm²

Littering 5.- und 6.-Klässler aus Siebnen, Schübelbach und Buttikon setzen sich gegen das Littering ein

200 Schüler als Putzetequipe



Die Primarschüler während der Sammelaktion auf dem Sonnenhügel Buttikon. (zvg)

Das achtlose Wegwerfen von Gegenständen ist ein Dauerärgernis. Das Gemeindeamt für Umweltschutz in Schübelbach organisierte deshalb zusammen mit Schülern eine Anti-Littering-Aktion.

Abfälle landen achtlos weggeworfen oder illegal entsorgt auf Strassen, öffentlichen Plätzen oder in der Natur. Manche Leute werfen ihren Abfall einfach auf den Boden, er wird ja eingesam-

melt. Dieses Verhalten ist nicht nur ärgerlich und schädlich für die Umwelt, sondern bringt unnötige Kosten für die Allgemeinheit mit sich. Gemäss Schätzungen kostet das Einsammeln und Entsorgen von gelitterten Abfällen in der Schweiz jährlich 50 bis 120 Mio. Franken. Littering-Sünder stammen aus allen Alterskategorien.

Der Anti-Littering-Tag wurde finanziell unterstützt durch das Amt für Umweltschutz Schwyz, der ZAM (Zweckverband Abfallentsorgung March) und der Zürich-Versicherung. Ausserdem konnte die Mitwirkung der Interessengemeinschaft Saubere Umwelt (IGSU)

gewonnen werden.

Abfall sammeln unter Anweisung

Die IGSU-Botschafter, insgesamt sechs Studenten, gaben den Schülern nützliche Tipps und zogen am Vormittag zusammen mit rund 200 Primarschülern durch die Gemeinde. Ausgestattet mit Warnwesten, Handschuhen und Kehrtrichtern wurde die Gemeinde Schübelbach von Abfall befreit. Ein Grossteil der eingesammelten Abfälle wie PET-Flaschen, Zeitungen, Alu-Getränkedosen, lassen sich einwandfrei wiederverwerten. Die teilnehmenden Schüler konnten am Nachmittag die

Datum: 23.09.2010

Zürichsee-Zeitung

Obersee

Zürichsee-Presse AG
8640 Rapperswil
055/ 220 42 42
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 12'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 8
Fläche: 35'439 mm²

zentrale Sammelstelle der ZAM in Lachen besuchen und sich vor Ort ein Bild von der Abfallverwertung machen. Die meisten Bürger sind sich nicht bewusst, dass die Strassenentwässerung nicht in die Kläranlage, sondern meistens direkt in einen Bach läuft. Die Schüler haben nun gelernt, dass die Zigarettenstummel, die auf die Strasse geworfen werden, in den Vorflutern landen und damit Bäche und Seen verschmutzen. (e)



Gemeinsam die Welt sauber halten

Die Schweiz setzt sich – wie auch Liechtenstein – tagtäglich dafür ein, die Bevölkerung für die umweltfreundliche Müllentsorgung zu sensibilisieren. So sind Recycling oder Littering mittlerweile Begriffe, mit denen fast jeder etwas anfangen kann.



Wenn nur jeder so gewissenhaft seinen Müll wegräumen würde ...

FOTO: KEYSTONE

von Julia Gstöhl

→ Wir schreiben das Jahr 2815. Ein kleiner Roboter namens Wall-E ist das Einzige noch «lebendige» Wesen auf der Erde. Seine Aufgabe ist es, die endlosen Müllberge, die durch den gesteigerten Massenkonsum der Menschen verursacht wurde, zu entsorgen. Doch wo sind sie hin, die Menschen? Sie haben sich fein aus dem Staub gemacht, haben die Erde, die durch ihre Vermüllung unbewohnbar geworden ist, mit einem Raumschiff verlassen. Irgendwo im Weltall, in einer künstlich hergestellten, automatisierten Welt, lassen sie sich 24 Stunden lang medial berieseln und entwickeln sich durch die geringe Gravitation zu fettleibigen, degenerierten Lebewesen.

Andrew Stanton hat mit seinem sozialkritischen Kinofilm «Wall-E – der letzte räumt die Erde auf» bereits vor zwei Jahren aufgezeigt, was mit der Erde passieren wird, wenn die Menschheit weiterhin so sorglos mit ihrer Umwelt umgeht – sie wird im Dreck versinken.

Menschen für Thema sensibilisieren

Den gewissenhaften Aufräumroboter Wall-E haben sich Walt Disney Studios Schweiz und die IG saubere Schweiz IGSU (Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt) bereits im September 2008 zunutze gemacht, um mit sämtlichen Swiss-Recycling-Mitgliedern der Schweiz eine Kampagne zu lancieren. Unter dem Slogan «Hilf Wall-E, die Welt aufzuräumen» werden die Jüngsten mit Familien sowie Schulklassen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt ermuntert. In der Schweiz setzt sich insbesondere die IGSU mit aufklärenden und motivierenden Massnahmen dafür ein.

Bei der IGSU dabei sind verschiedenste Recycling-Organisationen, der Detailhandel, McDonald's sowie der Verband Schweizer Presse (Littering von Gratiszeitungen), der gerade mit der Aktion «Anti Littering Comic Contest» schweizweit Comiczeichner unterstützt, die gleichzeitig Botschafter gegen das achtlose Weg-

werfen von Abfall im öffentlichen Raum sein möchten.

Anti-Littering-Kampagnen

Littering ist zurzeit in vieler Munde und bekommt entsprechend Aufmerksamkeit in den Medien, der Politik und den Gemeinwesen. Das neudeutsche Wort Littering (von engl. litter: Abfall; verstreuen, umherwerfen, in Unordnung bringen) bezeichnet die Verunreinigung von Strassen, Plätzen, Parkanlagen oder öffentlichen Verkehrsmitteln durch liegen gelassene Abfälle. Auch um dieses Problem kümmert sich die IGSU mithilfe verschiedenster Kampagnen.

Das Abfallproblem macht auch vor Liechtenstein nicht Halt. Deshalb veröffentlichte die Umweltkommission der Gemeinde Vaduz einen Spot zur Kampagne «Stop Littering». Darin zeigen zwei Jugendliche auf, wie uncool es ist, seinen Müll auf die Strasse anstatt in den dafür vorgesehenen Mülleimer zu werfen. Die Sensibilisierungskampagne soll Ju-



Vaduzer Medienhaus AG
 9490 Vaduz
 00423/ 236 16 16
 www.liewo.li

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 34'725
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
 Abo-Nr.: 1072875
 Seite: 11
 Fläche: 34'273 mm²

gendliche und Erwachsene zur richtigen Abfallentsorgung animieren. Dabei will die Gemeinde Vaduz noch einen Schritt weiter gehen und arbeitet an einer einfachen Bussenregelung für Abfallsünder. Wann diese Regelung in Kraft treten und wie genau sie aussehen wird, ist noch nicht bekannt.

SAUBERE UMWELT
So funktioniert Recycling:

→ Der Wall-E-Recycling-Guide erklärt in kinderfreundlicher Sprache alle Wertstoffe; wie sie entstehen, gesammelt werden und was daraus Neues wird. Eine spannende Zeitreise durch die Welt von Alu, Batterien, elektrischen und elektronischen Geräten, Glas, Papier und Karton, PET, Stahlblech und Textilien. Die Geschichte von Wall-E und seiner liebevollen Eve umrahmt das edukative Recycling-Wissen. Auch für Erwachsene sehr lehrreich.

Download unter: www.helpwalle.ch

Stop Littering:

→ Veränderte Konsum- und Verpflegungsgewohnheiten führen dazu, dass immer mehr Abfall achtlos weggeworfen wird. Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass dem sogenannten Littering-Phänomen mit verschiedenen Massnahmen begegnet werden muss. Zielgruppengerechte Kampagnen zur Sensibilisierung und Motivation sind ein fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit geworden.

Infos unter: www.littering.ch



Saubermänner sammeln Abfall

Abfallbotschafter waren am Wochenende unterwegs und haben Abfall eingesammelt. Diese Aktion ist Teil der Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz» und soll 2011 ausgebaut werden.

GOSSAU. Sie sind aufgefallen: Weissgekleidete Männer mit seltsam wirkenden Handwagen. Es handelte sich um Abfallbotschafter der Igsu, der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt. Sie seien mit ihren Recycling-Mobilen in Gossau als eine Aktion der Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz» unterwegs gewesen, heisst es in einer Mitteilung der Stadt Gossau.

Richtiger Umgang mit Abfall

Bei ihrer Tour durch Gossau haben die Botschafter herumliegenden Abfall eingesammelt. Vor allem haben sie aber den Dialog mit den Verursachern von achtlos weggeworfenen Abfällen, sogenanntem Litter, gesucht. In diesen Gesprächen versuchen die Abfallbotschafter zum korrekten Umgang mit Zigarettenstummeln, Zeitungen, Take-away-Ver-

packungen, Kaugummis, Servietten oder Getränkeverpackungen anzusprechen.

Die Abfallbotschafter weisen auf die verschiedenen Möglichkeiten der Entsorgung hin: Abfall in die Abfallkübel und verwertbare Gebinde in die Separatsammelstellen.

Weitere Einsätze 2011 geplant

Diesem ersten Einsatz von Igsu-Botschaftern im Rahmen der Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz» sollen nächstes Jahr weitere folgen. «Insbesondere bei grösseren Publikumsanlässen sollen die Abfallbotschafter in Gossau unterwegs sein», heisst es in der Mitteilung weiter. Chefbotschafter Urs Freuler freut es, dass er und seine Kolleginnen und Kollegen vermehrt eingesetzt werden. Die Littering-Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz» ist

vor zwei Jahren gestartet worden. Die Abfallbotschafter sind ein weiteres Element dieser Kampagne. (sr/rb)

Verstärkung gesucht

Die Abfallbotschafter werden im kommenden Jahr an verschiedenen Daten in Gossau unterwegs sein. Sie freuen sich über Verstärkung durch Ortskundige. Wer als lokaler Abfallbotschafter das Team bei seinen Einsätzen in Gossau unterstützen möchte, kann sich melden bei Armin Lengwiler, Sachbearbeiter Entsorgung in den Stadtwerken Gossau (Telefon 071 388 47 02).



Der Abfallbotschafter auf Gossauer Abfalltour.

Mo. 4. Oktober 2010 - 09:04 Uhr

Abfallbotschafter waren unterwegs

Am Wochenende waren Abfallbotschafter in Gossau unterwegs. Sie haben Abfall eingesammelt, vor allem aber den Kontakt zu Urhebern von Abfall im öffentlichen Raum gesucht. Diese Aktion ist Teil der Kampagne „Gossau.ch ein sauberer Platz“ und soll 2011 ausgebaut werden. - mcMC



Der Abfallbotschafter im Einsatz beim Bahnhof und beim Rathaus in Gossau.

Service:

» Artikel als E-Mail senden

»

Sie sind am vergangenen Samstag im Gossauer Strassenbild aufgefallen: Weissgekleidete Männer mit seltsam wirkenden Handwagen. Bei ihnen handelte sich um Abfallbotschafter der IGSU, der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt. Sie waren mit ihren «Recycling-Mobilen» in Gossau als eine Aktion der Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz» unterwegs.

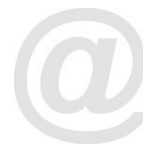
Richtiger Umgang mit Abfall

Bei ihrer Tour durch Gossau haben die IGSU-Botschafter herumliegenden Abfall eingesammelt. Vor allem haben sie aber den Dialog mit den Urhebern von achtlos weggeworfenen Abfällen, sogenanntem Litter, gesucht. In diesen Gesprächen versuchen die Abfallbotschafter zum korrekten Umgang mit Zigarettenstummeln, Zeitungen, Take-away-Verpackungen, Kaugummis, Servietten oder Getränkeverpackungen anzuspornen. Die Abfallbotschafter weisen auf die verschiedenen Möglichkeiten der Entsorgung hin: Abfall in die Abfallkübel und verwertbare Gebinde in die Separatsammelstellen.

Weitere Einsätze 2011 geplant

Diesem ersten Einsatz von IGSU-Botschafter im Rahmen der Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz» sollen nächstes Jahr weitere folgen. Insbesondere bei grösseren Publikumsanlässen sollen die Abfallbotschafter in Gossau unterwegs sein. Chef-Botschafter Urs Freuler freut es, dass er und seine Kolleginnen und Kollegen vermehrt eingesetzt werden: «Immer mehr Städte und Gemeinden schätzen unsere Information. Unser Flair für 'Abfallpädagogik' kommt gut an.»

Die Littering-Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz», ist vor zwei Jahren gestartet worden. Intensivere Reinigungen an neuralgischen Punkten im Stadtgebiet, mehr und grössere Abfalleimer, die Förderung von Mehrwegbechern an öffentlichen Anlässen oder Wertstoff-Ausstellungen im öffentlichen Raum zählen ebenfalls dazu. Die Abfallbotschafter sind ein weiteres Element dieser Kampagne.



Abfallbotschafter waren unterwegs

Am Wochenende waren Abfallbotschafter in Gossau unterwegs. Sie haben Abfall eingesammelt, vor allem aber den Kontakt zu Urhebern von Abfall im öffentlichen Raum gesucht. Diese Aktion ist Teil der Kampagne „Gossau.ch ein sauberer Platz“ und soll 2011 ausgebaut werden.

Sie sind am vergangenen Samstag im Gossauer Strassenbild aufgefallen: Weissgekleidete Männer mit seltsam wirkenden Handwagen. Bei ihnen handelte sich um Abfallbotschafter der IGSU, der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt. Sie waren mit ihren „Recycling-Mobilen“ in Gossau als eine Aktion der Kampagne „Gossau.ch ein sauberer Platz“ unterwegs.

Richtiger Umgang mit Abfall

Bei ihrer Tour durch Gossau haben die IGSU-Botschafter herumliegenden Abfall eingesammelt. Vor allem haben sie aber den Dialog mit den Urhebern von achtlos weggeworfenen Abfällen, sogenanntem Litter, gesucht. In diesen Gesprächen versuchen die Abfallbotschafter zum korrekten Umgang mit Zigarettenstummeln, Zeitungen, Take-away-Verpackungen, Kaugummis, Servietten oder Getränkeverpackungen anzusprechen. Die Abfallbotschafter weisen auf die verschiedenen Möglichkeiten der Entsorgung hin: Abfall in die Abfallkübel und verwertbare Gebinde in die Separatsammelstellen.

Weitere Einsätze 2011 geplant

Diesem ersten Einsatz von IGSU-Botschafter im Rahmen der Kampagne „Gossau.ch ein sauberer Platz“ sollen nächstes Jahr weitere folgen. Insbesondere bei grösseren Publikumsanlässen sollen die Abfallbotschafter in Gossau unterwegs sein. Chef-Botschafter Urs Freuler freut es, dass er und seine Kolleginnen und Kollegen vermehrt eingesetzt werden: «Immer mehr Städte und Gemeinden schätzen unsere Information. Unser Flair für «Abfallpädagogik» kommt gut an.»

Die Littering-Kampagne „Gossau.ch ein sauberer Platz“, ist vor zwei Jahren gestartet worden. Intensivere Reinigungen an neuralgischen Punkten im Stadtgebiet, mehr und grössere Abfalleimer, die Förderung von Mehrwegbechern an öffentlichen Anlässen oder Wertstoff-Ausstellungen im öffentlichen Raum zählen ebenfalls dazu. Die Abfallbotschafter sind ein weiteres Element dieser Kampagne.

Verstärkung erwünscht

Die IGSU-Botschafter werden im kommenden Jahr an verschiedenen Daten in Gossau unterwegs sein. Sie freuen sich über Verstärkung durch Ortskundige. Wer als lokaler Abfallbotschafter das IGSU-Team bei seinen Einsätzen in Gossau unterstützen möchte, kann sich melden bei Armin Lengwiler, Sachbearbeiter Entsorgung in den Stadtwerken Gossau (Telefon 071 388 47 02).



Gossauer Wochenzeitung
9230 Flawil
058/ 344 96 96
www.gozt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'608
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 3
Fläche: 30'221 mm²

Abfallbotschafter unterwegs

Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz» soll 2011 weiter ausgebaut werden

Gossau. Am Wochenende waren Abfallbotschafter in Gossau unterwegs. Sie haben Abfall eingesammelt, vor allem aber den Kontakt zu Urhebern von Abfall im öffentlichen Raum gesucht.

Sie sind am vergangenen Samstag im Gossauer Strassenbild aufgefallen: Weissgekleidete Männer mit seltsam wirkenden Handwagen. Bei ihnen handelte sich um Abfallbotschafter der IGSU, der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt. Sie waren mit ihren «Recycling-Mobilen» in Gossau als eine Aktion der Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz» unterwegs.

Richtiger Umgang mit Abfall

Verstärkung gesucht

Die IGSU-Botschafter werden im kommenden Jahr an verschiedenen Daten in Gossau unterwegs sein. Sie freuen sich über Verstärkung durch Ortskundige. Wer als lokaler Abfallbotschafter das IGSU-Team bei seinen Einsätzen in Gossau unterstützen möchte, kann sich melden bei Armin Lengwiler, Sachbearbeiter Entsorgung in den Stadtwerken Gossau (Telefon 071 388 47 02). SK

Bei ihrer Tour durch Gossau haben die IGSU-Botschafter herumliegenden Abfall eingesammelt. Vor allem haben sie aber den Dialog mit den Urhebern von achtlos weggeworfenen Abfällen gesucht. In diesen Gesprächen versuchen die Abfallbotschafter zum korrekten Umgang mit Zigarettenstummeln, Zeitungen, Take-away-Verpackungen, Kaugummi, Servietten oder Getränkeverpackungen anzusprechen. Die Abfallbotschafter weisen auf die verschiedenen Möglichkeiten der Entsorgung hin: Abfall in die Abfallkübel und verwertbare Gebinde in die Separatsammelstellen.

Weitere Einsätze 2011 geplant

Diesem ersten Einsatz von IGSU-Bot-

schafter im Rahmen der Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz» sollen nächstes Jahr weitere folgen. Insbesondere bei grösseren Publikumsanlässen sollen die Abfallbotschafter in Gossau unterwegs sein. Chef-Botschafter Urs Freuler freut es, dass er und seine Kolleginnen und Kollegen vermehrt eingesetzt werden: «Immer mehr Städte und Gemeinden schätzen unsere Information.»

Die Littering-Kampagne «Gossau.ch ein sauberer Platz», ist vor zwei Jahren gestartet worden. Intensivere Reinigungen an neuralgischen Punkten im Stadtgebiet, mehr und grössere Abfallbeimer, die Förderung von Mehrwegbechern an öffentlichen Anlässen oder Wertstoff-Ausstellungen im öffentlichen Raum zählen ebenfalls dazu. SK



Abfallbotschafter waren auch am Bahnhof im Einsatz.



LITTERING-BOTSCHAFTER UNTERWEGS

Mit der neuen Polizeiverordnung können Bussen für Littering verteilt werden. Für die Sensibilisierung auf eine saubere Umgebung sorgen so genannte Littering-Botschafter.

Seit Juni ist die neue Polizeiverordnung der Stadt Uster in Kraft. Darin heisst es unter anderem: «Es ist verboten, den öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Grund zu verunreinigen, namentlich durch Wegwerfen oder Liegenlassen von Kleinabfällen (Littering)...».

Ab sofort können gemäss neuer Polizeiverordnung Bussen für Littering verteilt werden. Auf diese Tatsache werden vom 8. bis 10. Oktober und bei schönem Wetter zusätzlich vom 14. bis 16. Oktober sogenannte Littering-Botschafter der Interessengemeinschaft saubere Umwelt (IGSU) auf humorvolle Art aufmerksam machen. Sie sind an diesen beiden Wochenenden an den besonders durch Littering verunreinigten Orten der Stadt wie Seeufer, Stadtpark und Bahnhof unterwegs und werden tatsächliche und potentielle «Litterer» auf ihr Fehlverhalten aufmerksam machen. Sportlich weiss gekleidet und mit flotten Recyclingmobilen ausgestattet, informieren sie die Unterwegs-Geniesser über den richtigen Umgang mit dem Abfall, und dies ohne den erhobenen Zeigefinger, sondern freundlich und aufklärend.

Wer jedoch von der Polizei beim Wegwerfen oder Liegenlassen von Kleinabfällen erwischt wird, wird mit einer Ordnungsbusse in der Höhe von 60 Franken sowie im Wiederholungsfall, bei fehlender Einsicht oder bei groben Verstössen sogar mit Polizeibusse bis 500 Franken bestraft.

Datum der Neuigkeit 7. Okt. 2010

zur
Übersicht



MediaKomm. GmbH
8610 Uster
043/ 540 61 33
www.zeitraffer-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 36'000
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 25
Fläche: 8'993 mm²

LITTERING-BOTSCHAFTER UNTERWEGS ERST INFOR- MATION, DANN BUSSE.

Seit Juni ist die neue Polizeiverordnung der Stadt Uster in Kraft. Darin heisst es unter anderem: «Es ist verboten, den öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Grund zu verunreinigen, namentlich durch Wegwerfen oder Liegenlassen von Kleinabfällen (Littering),.....»

Ab sofort können gemäss neuer Polizeiverordnung Bussen für Littering verteilt werden. Auf diese Tatsache werden im Oktober sogenannte Littering-Botschafter der Interessengemeinschaft saubere Umwelt (IGSU) auf humorvolle Art aufmerksam machen. Sie sind an zwei Wochenenden an den besonders durch Littering verunreinigten Orten der Stadt wie Seeufer, Stadtpark und Bahnhof unterwegs und werden tatsächliche und potentielle «Litterer» auf ihr Fehlverhalten aufmerksam machen. Sportlich weiss gekleidet und mit flotten Recyclingmobilen ausgestattet, informieren sie die Unterwegs-Geniesser über den richtigen Umgang mit dem Abfall, und dies ohne den erhobenen Zeigefinger, sondern freundlich und aufklärend.

Ab November gilt es dann ernst: Wer Kleinabfälle wegwirft oder liegen lässt, d.h. littert, kann mit einer Ordnungsbusse in der Höhe von 60.00 Franken sowie im Wiederholungsfall, bei fehlender Einsicht oder bei groben Verstössen sogar mit Polizeibusse bis Fr. 500.00 bestraft werden.





Abfallsündern auf die Finger geschaut

Baden Während vier Wochen war die «Abfall-Polizei» in der Stadt unterwegs und verteilte Bussen

VON SANDRA ARDIZZONE

Leere McDonald's-Säcke, Aluminiumfolie vom Kebab und Plastikverpackungen en masse – nach dem Mittag liegt in Baden überall Müll herum. «Baden hat aber kein Litteringproblem», sagt Stadtrat Reto Schmid. Littering sei ein Gesellschaftsproblem: «Die Leute sind einfach zu faul. Manchmal sitzen sie 5 Meter von einem Kübel entfernt und werfen den Abfall trotzdem auf den Boden.»

Dem wollte die Stadt Baden entgegenwirken und hat deshalb ein Littering-Konzept nach dem Motto «Prävention, dann Repression» entwickelt: Mit Plakaten wurde informiert, Anfang September waren Litteringbotschafter in der Stadt unterwegs. Diese erklärten den Leuten, dass es verboten ist, Abfall zu Boden zu werfen, und dass dieses Verhalten zu einer Busse führt. Zusätzlich verteilten sie mobile Aschenbecher und Flyer an Passanten. Ab Mitte September patrouillierte schliesslich die Securitas im Namen der Stadt durch Baden und bat Abfallsünder zur Kasse.



Rachel Forrer und Simon Oezdemir, Securitas-Angestellte in Zivil, stellen jugendliche Abfallsünder auf dem Theaterplatz zur Rede. SAN



Uster:
19. Oktober 2010 09:46

«Dank euch ist es sogleich sauberer geworden in Uster»

Uster mit «Littering-Botschafter»-Aktion zufrieden



Die «Littering-Botschafter» sprachen Abfall-Sünder auf ihr Fehlverhalten an. (Bild: Stadt Uster)

Anzeige

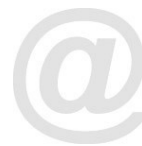
An den beiden vergangenen Wochenenden waren in Uster «Littering-Botschafter» unterwegs. Sie sprachen Passanten auf das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Güsel an. Die Stadt wertet die Aktion als Erfolg.

Die weiss gekleideten Littering-Botschafter mit ihren Recyclingmobilen waren vor allem rund um den Ustermer Bahnhof und im Stadtpark anzutreffen. Sie machten dabei verschiedene potentielle «Litterer» auf ihr Fehlverhalten aufmerksam, wie die Stadt Uster in einer Mitteilung schreibt. Mit anderen Personen führten sie zudem aufklärende Gespräche und erklärten etwa Rauchern, dass ein Zigarettenstummel bis zu 1000 Liter Wasser verschmutzen kann.

Die Kinder hätten sich vor allem für die Greifzangen begeistert, mit denen Kleinabfälle vom Boden aufgehoben werden können, und fleissig mitgeholfen, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Eine ältere Frau habe sich «überschwänglich» für den Einsatz der Littering-Botschafter bedankt: «Dank euch ist es sogleich sauberer geworden in Uster». Viele Menschen angesprochen

Mit der Aktion sei eine grosse Anzahl Personen erreicht und für das Thema Littering sensibilisiert worden, bilanziert die Stadt. Die Littering-Botschafter werden im Jahr 2011 erneut in und um Uster unterwegs sein und vor allem im Sommer und am See Präsenz zeigen.

In Uster können «Litterer» von der Polizei mit einer Ordnungsbusse in der Höhe von 60 Franken bestraft werden. Im Wiederholungsfall, bei fehlender Einsicht oder bei groben Verstössen kann die Busse sogar auf bis zu 500 Franken anwachsen. (rsc)



SAUBERER DANK LITTERING-BOTSCHAFTERN

An den vergangenen beiden Wochenenden waren so genannte Littering-Botschafter in Uster unterwegs und sprachen die Passantinnen und Passanten auf das Thema Littering, das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Kleinabfällen, an.

Vor allem rund um den Bahnhof und im Stadtpark waren die sportlich weiss gekleideten Littering-Botschafter mit ihren flotten Recyclingmobilen anzutreffen. Dabei konnten sie so manchen potentiellen «Litterer» auf sein Fehlverhalten aufmerksam machen und mit nicht litternden Personen aufklärende Gespräche führen. Raucherinnen und Raucher erfuhren, dass ein Zigarettenstummel bis zu 1000 Liter Wasser verschmutzen kann. Kinder waren begeistert von den Greifzangen, mit denen die Kleinabfälle problemlos vom Boden aufgehoben werden können und halfen sogleich fleissig mit. Und eine ältere Frau bedankte sich überschwänglich für den Einsatz der Littering-Botschafter: «Dank euch ist es sogleich sauberer geworden in Uster.»

Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielte, wurde doch eine grosse Anzahl Personen erreicht und für das Thema Littering sensibilisiert. Im Jahr 2011 werden die Littering-Botschafter erneut in und um Uster unterwegs sein und dann vor allem im Sommer und am See Präsenz zeigen. Nicht zu vergessen ist, dass «Litterer» von der Polizei mit einer Ordnungsbusse in der Höhe von 60 Franken sowie im Wiederholungsfall, bei fehlender Einsicht oder bei groben Verstössen sogar mit Polizeibusse bis 500 Franken bestraft werden können.



Datum der Neuigkeit 19. Okt. 2010
zur
Übersicht

Datum: 08.10.2010

**Fritz
Fränzi**

Fritz und Fränzi
8008 Zürich
044/ 277 72 62
www.fritzundfraenzi.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 108'854
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 45
Fläche: 13'117 mm²

Anti-Abfall-Comic

Wenn Abfall achtlos weggeworfen und auf dem Boden liegen gelassen wird, nennt man das «Littering». Unsere Wegwerfgesellschaft und die fliegende Verpflegung tragen dazu bei. Folglich lässt dieses Phänomen die Reinigungskosten der Städte rapide ansteigen und stört obendrein die Bevölkerung. Dagegen soll nun gezeichnet werden. Die Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt IGSU fordert alle Kreativen, Zeichner und Illustratoren dazu auf, das rücksichtslose Wegwerfen von Abfall in Strassen und öffentlichen Räumen zu beobachten und daraus eine humorvolle Comic-Story zu entwickeln. 12- bis 18-Jährige können als Einzelperson oder in Gruppen mitmachen und lukrative Geldpreise gewinnen.

Wettbewerbsbedingungen unter www.igsu.ch



Datum: 15.10.2010

ENTREPRISE ROMANDE



Entreprise romande
1211 Genève 11
022/ 715 32 44
www.fer-ge.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 19'412
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 10
Fläche: 5'222 mm²

BRÈVE

Dessins contre déchets sauvages

Organisé par la communauté d'intérêts Monde propre, le premier concours national de «bandes dessinées contre l'abandon de déchets sauvages» appelle à inventer et à illustrer une histoire. Les personnes domiciliées en Suisse – individus ou groupes de personnes – peuvent participer à ce concours qui est doté d'un total de prix de 20 000 francs. Les illustrations doivent être dessinées à la main (BD de maximum 10 pages) ou par des moyens numériques sur ordinateur (maximum 10Mo). Les photos ne sont pas acceptées. Elles peuvent être envoyées par la poste ou par courriel au plus tard jusqu'au **15 février 2011**; elles seront soumises à un jury de spécialistes.
www.igsu.ch



Bildung Schweiz
8057 Zürich
044/ 315 54 54
www.lch.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 46'000
Erscheinungsweise: 15x jährlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 55
Fläche: 4'222 mm²

Wettbewerb

Mit Comic gegen Littering

Zeichnen und gewinnen beim Anti-Littering-Comic-Context der IG saubere Umwelt. Einzelne oder ganze Schulklassen sind aufgefordert, Comic-Geschichten gegen das Littering (achtloses Wegwerfen von Abfall im öffentlichen Raum) einzureichen. Es gibt drei Alterskategorien und eine Gesamtpreissumme von Fr. 20'000.-. Eine Fachjury kürt die Gewinner und Gewinnerinnen. Die Comics können von Hand oder digital auf dem Computer gezeichnet werden. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2011. Weitere Informationen und Wettbewerbsbedingungen unter www.igsu.ch